

# Interview mit PG von Christine Kuhn

24. März 2015

## **Was fasziniert dich daran, jeden Tag S-Bahnen und Telefonkabinen zu malen?**

Ich bin ein kontaktfreudiger Mensch. Ich sehe im Bahnhof SBB immer die S-Bahnen und finde es faszinierend, wie viele Menschen mit diesen Zügen fahren. Ich sehe immer wieder Menschen, die ich kenne. Das ist immer wieder spannend. Ich zeichne S-Bahnen nach der Phantasie. Ich mache immer gerade Striche und brauche kein Lineal. Ich male S-Bahnen, weil ich sie immer wieder am Bahnhof SBB sehe. Mit S-Bahnen bin ich nach Hamburg, Berlin und Wien gefahren. Telefonkabinen male ich, weil ich ein kontaktfreudiger Mensch bin. Telefonkabinen finde ich gut für Menschen, die kein Handy haben – da können sie auch unterwegs telefonieren. Aber es gibt immer weniger Telefonkabinen. Gerade bei meiner WG - neben dem Haus - ist eine Telefonkabine. Telefonkabinen sind für mich ein Symbol für Kommunikation, deshalb zeichne ich sie so oft. Ich telefoniere gerne, aber ich erreiche die Menschen oft nicht.

Wenn ich in der Kreativwerkstatt arbeite, bin ich konzentriert am arbeiten. Ich möchte meine Ruhe haben, wenn ich zeichne. S-Bahnen und Telefonkabinen habe ich 1998 angefangen zu zeichnen. Vor der Kreativwerkstatt war ich im Büro der Administration des Büsspi. Die Chefin war ein Tyrann. Seit meinem Eintritt in die Kreativwerkstatt habe ich begonnen, regelmässig zu zeichnen.

## **Du fährst am Wochenende und in den Ferien mit den Trams durch die Stadt. Ist das mit der Zeit nicht langweilig?**

Im Tram treffe ich Menschen, komme mit der Welt in Kontakt. Ich sehe auch immer wieder Baustellen. Das ist für mich spannend. Jedes Mal wenn ich vorbeifahre, sehe ich wie weitergebaut worden ist – das ist spannend. Ettingen– Flüh ist im Sommer 2014 Doppelspurig ausgebaut worden. Davor war es einspurig. Das hat mich fasziniert, dass es doppelspurig ausgebaut worden ist. Damals gab es Busersatz anstelle der Trams. So konnte ich immer beobachten, wie weit sie sind mit dem doppelspurigen Tram. Mir ist es nie langweilig, wenn ich im Tram fahre. Ich beobachte auch gerne, wer ein- und aussteigt. Ich achte auf den Verkehr, wenn ich aussteige. Die BVB (Basler Verkehrsbetriebe) haben 600 Wagenführer, die BLT (Baselland Transport AG) 200 Wagenführer. Sie haben unregelmässige Arbeitszeiten. Ich rede manchmal mit den Wagenführern – ich kenne verschiedene mit Namen.

## **Seit wann fährst du regelmässig mit dem Tram durch die Stadt?**

Seit Januar 1979 fahre ich mit dem Tram durch die Stadt. Trams faszinieren mich. Es gibt verschiedene Tramtypen, ältere und neuere Trams. Mit meinem Bruder habe ich 1979 angefangen, Tram zu fahren. Tram fahren ist klüger als Fernseh schauen. Ich fahre in den Ferien und am Wochenende immer mit dem Tram. Fragen mich Leute nach den Haltestellen, gebe ich höflich Auskunft.

### **Wo steigst du ein, wenn du mit dem Tram durch die Stadt fährst?**

Ich steige immer am Brausebad ein, steige immer wieder um. Ich nehme immer die Fahrpläne vom Regionalfahrplan. Es gibt 3 Bände. Der 1. Band ist von der BVB, der 2. Band von der Nordwestschweiz. Der 3. Band ist vom Verkehrsband Lörrach im Badischen. So kann ich schauen, wohin ich fahre. Ich entscheide dann durch die Fahrpläne, wohin ich fahren möchte. Der öffentliche Verkehr ist eine gute Erfindung. Es ist besser als mit dem Auto zu fahren. Am Morgen fahren die Menschen auch mit dem 3er Tram oder dem 50er Bus zum Büspi. Da sehe ich am Morgen auch immer wieder die gleichen Leute. Es ist eigentlich die idealste Möglichkeit, mit dem Tram zu fahren, um Menschen kennenzulernen.

### **Du gehst regelmässig in den Tram-Club. Wieso und seit wann machst du das?**

Im Oktober 1978 war an der Herbstmesse ein Stand des Tram-Clubs. Meine Schwester hat mir den Tipp gegeben, mich zu melden. Seither gehe ich regelmässig hin. Auch zur GV (Generalversammlung) gehe ich – jeden ersten Donnerstag im Monat. Da sehe ich Tram-Fans. Die Mitglieder sind in der ganzen Schweiz. Wir reden im Club über Trams. Manche verkaufen auch Zeitschriften, Videos und DVD's über den öffentlichen Verkehr. Da kann ich was kaufen. Jeden zweiten Monat erscheint die Zeitschrift – sie hat den Namen Blickpunkt. Sie wird in Berlin gedruckt. Ich habe sie am „Hock“ gesehen. Dort gibt es Artikel über Linienführungen, Baustellen. Im Dezember steht oft drin, dass Tarife erhöht werden. Auch kann ich vieles nachlesen über Rollmaterial – das ist die Bezeichnung für Tramwagen, alles was mit Bahnwagen, Tram und Bus zu tun hat. Ich kann dort alles über Trams, S-Bahnen und U-Bahnen erfahren. Es gibt auch die Zeitschrift Tram. Diese gibt es schweizweit. Sie enthält alles über den Verkehr in der Schweiz in Bezug auf Bus, Trams, Privatbahnen. Sie erscheint vier Mal im Jahr – alle drei Monate.

Seit 1985 habe ich alle Nummern behalten, habe sie gesammelt. Am „Hock“ werden diese Zeitschriften und Zeitungen verkauft. So erfahre ich wieder das Neueste, was verändert worden ist. Ich bin gerne im Club, ich fühle mich dort wohl. Ich bin eine treue Seele.

### **Du sammelst Geburtsdaten und Vornamen, seit wann machst du das?**

Seit dem Tod von meiner Mutter sammle ich Geburtsdaten und Vornamen. Auch seit dem Tod der Mutter mache ich „Duzis“ (sich mit Vornamen ansprechen). Ich habe mich manchmal einsam gefühlt, da ich früher oft der Mutter geholfen habe. Wenn ich Geburtsdaten und Namen sammle, fühle ich mich weniger einsam. Ich führe eine Namensliste, die ich immer wieder ergänze. Ich bin von mir aus auf die Idee gekommen wegen Geburtsdaten und Namen. So bin ich nicht mehr einsam. Wenn ich sammle, überwinde ich die Einsamkeit. Ich kann immer das Sternzeichen von jedem/r sagen. Ich kann auch den Wochentag sagen, an dem jemand Geburtstag hat.